

Die Feuerbauchmolche der Gattung *Cynops*

Teil 1:
Haltung und Arten

von Paul Bachhausen



Feuerbauchmolche der Gattung *Cynops* haben seit Jahrzehnten einen festen Platz in der Terraristik. Während früher fast ausschließlich der Japanische Feuerbauchmolch (*Cynops pyrrhogaster*) gehalten wurde, ist wegen eines Importverbots diese Art seit einigen Jahren durch den Chinesischen Zwerg- oder Feuerbauchmolch (*Cynops orientalis*) ersetzt worden. Das Importverbot wurde nicht zum Schutz dieser Art, sondern aus Gründen der hiesigen Faunenverfälschung erlassen. M. E. eine überzogene gesetzliche Regelung, wenn man im Vergleich hierzu die Schädlichkeit von z. B. in Amphi-

biengewässern ausgesetzten Fischen sieht. Trotzdem ist natürlich das Aussetzen nicht heimischer Molche oder der Besatz von Gartenteichen mit ihnen strikt abzulehnen und nach der Bundesartenschutzverordnung auch streng verboten. Einige Arten würden auch die bei uns zu strengen Winter nicht überleben.

Die japanischen Arten stehen in Japan auf der „Roten Liste“ und dürfen von dort nicht mehr ausgeführt werden. Eine Regelung zum Schutz der Tiere, die ich deutlich besser nachvollziehen kann. Bei uns unterliegen sie momentan keinen Haltungsbeschränkungen.

In der Gattung *Cynops* werden derzeit sieben Arten anerkannt.

Hiervon kommen zwei Arten – *C. pyrrhogaster* und *C. ensicauda* – auf den japanischen Inseln und fünf – *C. orientalis*, *C. cyanurus*, *C. wolterstorffi*, *C. orphicus* und *C. chenggongensis* – auf dem chinesischen Festland vor. Es handelt sich um kleine bis mittelgroße Molche, die alle eine längere Zeit im Wasser verbringen. Die Tendenz zur aquatischen Lebensweise ist hierbei stärker ausgeprägt als bei unseren heimischen *Triturus*-Arten.

Das Verbreitungsgebiet ist auf China und Japan begrenzt.

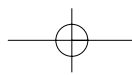
Die verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Gattung, aber auch zu den nahe stehenden Gattungen *Paramesotriton* und *Pachitriton* sind noch nicht vollständig geklärt (THIESMEIER & VEITH 2000). Vermutlich wird es im Artenspektrum dieser Gattung noch einige Überraschungen geben.

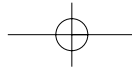
Allgemeine Hinweise zur Haltung

Die derzeit in europäischen Terrarien gehaltenen *Cynops*-Arten (*C. orientalis*, *C. pyrrhogaster*, *C. ensicauda*, *C. cyanurus*) sind alle gut für die Haltung in normal temperierten Wohnräumen geeignet. Ein Winterschlaf ist bei diesen Arten nicht erforderlich. Im Winter müssen die Temperaturen aber deutlich niedriger liegen. Die Tageslänge sollte dann etwa acht Stunden betragen, und es darf nur mäßig gefüttert werden.

Die adulten Molche der Gattung können voll aquatisch in einem gut durchkrauteten Aquarium mit Schwimmkorkinseln oder in einem

Der Schwertschwanzmolch ist ein interessanter Pflegling, der sich auch als Jungtier teilaquatisch halten lässt. Hier zwei Jungtiere von *Cynops ensicauda popei*. Foto: R. Reinartz





Intensiv gefärbte Bäuche charakterisieren die Gattung *Cynops*. Hier ein Weibchen von *Cynops orientalis*. Foto: P. Bachhausen

Aquaterrarium mit großem Wasseranteil gehalten werden. Bei adulten und eingewöhnten Molchen kann der Wasserstand 40 cm betragen. Neben Ranken von Hornkraut oder Wasserpest sollten für die größeren Arten auch einige stabilere Wasserpflanzen vorhanden sein, um den Tieren ein bequemes Ausruhen an der Wasseroberfläche zu ermöglichen. Die Beleuchtungsdauer wird schrittweise dem natürlichen Jahresrhythmus angepasst (im Sommer 14–16 Stunden und im Winter 7–10 Stunden/Tag). Da es sich bei Molchen der Gattung *Cynops* um Stillwasserbewohner handelt, muss die durch die Aquarienpumpe erzeugte Wasserbewegung möglichst minimal sein.

Zum Wohlbefinden kann eine abwechslungsreiche Fütterung sehr beitragen. Als Futtertiere eignen sich z. B. Regenwürmer, Bachflohkrebse, Tubifex, Wasserflöhe, Mückenlarven (Lebend- oder Frostfutter), Artemia, Fliegen, Ofenfischn und Blattläuse. Gelegentliche Vitamingaben sind zu empfehlen. Bei guter Haltung sind regelmäßige Nachzuchten und ein hohes Alter der Tiere zu erwarten.

Die Geschlechtsreife wird bei den Molchen der Gattung in der Regel mit zwei bis drei Jahren erreicht. Wenn ihnen geeignete Möglichkeiten geboten werden, leben sie bis dahin vorwiegend an Land. Mit Einsetzen der Geschlechtsreife streben sie dann ins Wasser.

Hohe Temperaturen sind strikt zu vermeiden, da sie sehr schnell zum Verenden der Tiere führen. Die Becken dürfen deshalb im Sommer nicht am Südfenster und nicht über Heizkörpern aufgestellt werden. Die Tiere können an senkrechten Glasscheiben emporklettern. Daher muss das Aquarium ausbruchssicher abgedeckt oder ringsum ein mindestens 3 cm breiter Glassteg eingeklebt werden. Eventuelle Kabel usw. sind ebenfalls abzusichern.

Vorstellung der einzelnen Arten

Der Chinesische Zwergmolch (*Cynops orientalis*)

Die Art lebt in Mittel- bis Ostchina in kleinen stehenden oder langsam fließenden Gewässern.

Sie wird häufig auch als chinesischer Feuerbauchmolch bezeichnet. Die Weibchen können eine Gesamtlänge

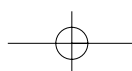
von bis zu 10 cm erreichen. Männchen werden in der Regel nicht länger als 8 cm. Die Oberseite ist ein kräftiges Schwarz, das gelegentlich bis schiefergrau variieren kann.

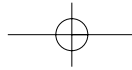
Die Parotiden sind gut ausgebildet. Von dort verläuft auf beiden Seiten ein mehr oder weniger deutliches Band aus graublauen Pünktchen oder Strichen, das bis auf den Schwanz reicht. Zusätzlich können einzelne rote Punkte auf der Oberseite zu sehen sein. Diese treten besonders häufig am Armansatz sowie hinter den Parotiden auf.

Die Unterseite ziert ein kräftiges Orange bis leuchtendes Rot, das von unregelmäßigen schwarzen Flecken durchsetzt ist. Die inneren Finger und Zehen sind ebenfalls rot. Die Haut ist in der Phase des Landaufenthaltes leicht gekörnt, im Wasser eher glatt.

Das Männchen unterscheidet sich

Ein Weibchen des Chinesischen Zwergmolches (*Cynops orientalis*) Foto: P. Bachhausen





Erster Schritt des Werbeverhaltens bei *Cynops orientalis*: Das Weibchen wird vom Männchen intensiv verfolgt. Foto: P. Bachhausen

vom Weibchen durch eine in der Paarungszeit halbkugelförmig angeschwollene Kloake. Ein noch deutlicheres Unterscheidungsmerkmal ist aber der beim Männchen wesentlich kürzere und meist höhere Schwanz. Dieser ist bei beiden Geschlechtern stets kürzer als die Kopf-Rumpf-Länge. *C. orientalis* hat keine Rückenleiste. Verschiedene Unterarten sind nicht bekannt.

Temperaturen um 22 °C sind im Sommer optimal. Kurzzeitig werden

bis 26 °C problemlos vertragen. Eine Winterruhe ist nicht erforderlich. Absenkung der Wassertemperatur auf etwa 14 °C oder darunter und Kurztage von ca. 8 Stunden sind ausreichend.

Cynops orientalis wurde in den letzten Jahren häufig importiert. Inzwischen gibt es Zuchtgruppen bei vielen Pflegern, sodass ein Import von Wildfängen eigentlich nicht mehr erforderlich wäre. Jeder, der sich für die Anschaffung dieser Art interes-

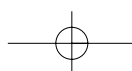
siert, sollte deshalb nur Nachzuchten erwerben. Hierdurch werden die Wildbestände geschont, und außerdem sind die Wildfänge, bis sie dann endlich in unseren Aquarien landen, häufig schon so geschwächt, dass sie nicht mehr lange überleben. Eine traurige Erfahrung, die schon zahlreiche Einsteiger in die Molchhaltung machen mussten.

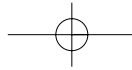
Schwertschwanzmolch (*Cynops ensicauda*)

Diese Art lebt auf der Riukiu-Inselgruppe (Japan) in stehenden Gewässern wie Tümpeln, Reissümpfen und Gräben. Es sind zwei Unterarten beschrieben. Die Nominatform – *C. e. ensicauda* – kommt auf den japanischen Inseln Amami-, Tokuno- und Kakeroma vor; *C. e. popei* auf den Inseln Okinawa und Kin.

Bei *C. ensicauda* können die Weibchen bis zu 16 cm lang werden. In Einzelfällen werden bei in unseren Aquarien gehaltenen Tieren sogar bis zu 20 cm angegeben. Männchen bleiben deutlich kleiner. Die Grundfarbe der Oberseite ist schwarz bis dunkelbraun. Von den Parotiden verlaufen auf beiden Seiten mehr oder weniger ausgeprägt gelbe bis

Weibchen von *Cynops ensicauda popei* Foto: P. Bachhausen





orange Längsstreifen. Diese Linien können unterbrochen sein oder auch nur aus wenigen Punkten bestehen. Zusätzlich kommen bei der Unterart *C. e. popei* weiße Flecken vor. Diese Fleckung kann große Teile der Flanken und des Rückens bedecken, aber auch gänzlich fehlen. Auch die Bauchseite ist sehr variabel. Sie ist gelb bis gelborange, und mehr oder weniger stark von unregelmäßigen schwarzen Flecken durchsetzt. Der Schwarzanteil kann hier bis auf wenige kleine Punkte fehlen, oder auch fast den gesamten Bauchbereich einnehmen, sodass nur noch eine schmale gelborange Linie in der Mitte verbleibt. Dies ist bei Jungtieren in den ersten Monaten nach der Metamorphose sogar die übliche Bauchfärbung. Hierzwischen sind alle Übergänge möglich. Die Unterkante des Schwanzes hat die gleiche Färbung. Die Haut ist gekörnt. Sie ist deutlich rauer als bei *C.*

orientalis und entspricht etwa der von *C. pyrrhogaster*. Mit dieser nahe verwandten Art verbindet sie auch eine Leiste, die sich über der Rückenmitte erhebt. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch die in der Paarungszeit halbkugelförmig angeschwollene Kloake und breitere Schwanzschneiden. Bei *C. e. ensicauda* bildet das Männchen dann auch die in dieser Gattung häufig vorkommende bläuliche Schwanzfärbung aus. Diese Färbung konnte ich hingegen bei *C. e. popei* nie beobachten.

Bei Weibchen ist der Schwanz länger als die Kopf-Rumpflänge; bei den Männchen kürzer oder allenfalls gleich lang.

Im Sommer werden Temperaturen von 26 °C problemlos vertragen. Einige Autoren geben bis zu 30 °C Wassertemperatur an. M. E. liegen die optimalen Temperaturen aber bei etwa 24 °C.

Eine Winterruhe sollte nicht erfol-

gen. Absenkung der Wassertemperatur auf 15–18 °C, und Kurztage von ca. 8 Stunden sind ausreichend.

Japanischer Feuerbauchmolch (*Cynops pyrrhogaster*)

Der Japanische Feuerbauchmolch erreicht Gesamtlängen von 9–14 cm, wobei auch bei dieser Art die Männchen im Vergleich zu den Weibchen deutlich kleiner bleiben. Die Haut ist rau. Über der Rückenmitte erhebt sich eine Leiste. Die Pa-



Ein junges Paar des Japanischen Feuerbauchmolches (*Cynops pyrrhogaster* „sasayamae“) im „Hochzeitskleid“ mit besonders auffälliger Blaufärbung des Männchens Foto: R. Reinartz

rotiden sind deutlich ausgeprägt. Die Färbung dieser Art ist äußerst variabel. Die Grundfarbe der Oberseite ist braun bis schwarz. Auf den Flanken sind gelegentlich kleine orange bis rote Flecken zu sehen. Der Bauch ist orange bis tiefrot gefärbt und kann mit schwarzen und



Jungtier des Japanischen Feuerbauchmolches (*Cynops pyrrhogaster* „sasayamae“) auf einer Schwimmkorkinsel Foto: R. Reinartz

weißen Flecken unterschiedlichster Größe und Anordnung durchsetzt

sein. Das Männchen bildet bei den meisten Unterarten in der Paarungszeit einen Schwanzfaden sowie eine bläulich irisierende Färbung an den Flanken und am Schwanz aus.

Das Vorkommen erstreckt sich auf die japanischen Hauptinseln Honshu, Shikoku und Kyushu sowie auf die diesen unmittelbar vorgelagerten Nebeninseln. Dort bildet *C. pyrrhogaster* mehrere Unterarten. Durch die hohe Färbungsvariabilität der einzelnen Individuen lassen sich

Tiere, deren Herkunft nicht bekannt ist, nicht immer der richtigen Unterart bzw. lokalen Form zuordnen. Überhaupt sind bei uns kaum ausreichend aussagefähige Abbildungen aller Variationen in der Literatur zu finden.

Es ist kaum nachvollziehbar, dass eine Art zwar über Jahrzehnte in Massen für unsere Terrarien importiert wurde, eine vollständige wissenschaftliche Beschreibung der meisten unterscheidbaren

Formen als Unterart bisher aber noch aussteht und diese somit als *C. pyrrhogaster pyrrhogaster* bezeichnet werden müssen.

Durch ROBERT THORN wurden 1968 sechs lokale Formen beschrieben:

Hiroshima-Form

Verbreitung: Die Inseln von Kyushu, Shikoku, Oki, und die Chugoku-Region von Honshu.

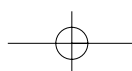
Diese Form wird durch runde Punkte oder Flecken auf dem Bauch charakterisiert. Bei einigen Individuen fehlen die schwarzen Markierungen.

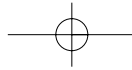
Sasayama-Form

Verbreitung: Östliches Chugoku, Gebiet von Kinki.

Diese Unterart hat zwei unregelmäßige schwarze Linien auf einem karminroten Bauch. Oft sind weißliche Flecken auf den schwarzen Linien eingestreut und weiß-

liche Punkte oder Flecken entlang den Seiten des Körpers.





Astumi-Form

Verbreitung: Atsumi-Halbinsel (Südosten der Stadt von Nagoya).

Es ist eine relativ kleine Form mit einer hohen Schwanzflosse, einem unregelmäßigen, roten Dorsalstreifen und zwei unregelmäßigen Linien von roten Punkten auf beiden Seiten des Rückens. Brünstigen Männchen fehlen die bläulich irisierenden Schwanzfarben. Sie haben aber einen sehr deutlichen abgesetzten Schwanzfaden.

Kanto-Form

Verbreitung: Das Gebiet der Tokyo-Ebene von Honshu.

Diese Form hat einen kurzen, aber relativ hohen Schwanz mit einem stumpfen Schwanzende. Auf beiden Seiten des Bauches befindet sich ein breiter, schwarzer Streifen, der einen kleineren nicht unterbrochenen oder unterbrochenen roten Streifen enthält. Außerdem hat diese Lokalform einen breiten, durchgängigen roten Streifen in der Mitte des Bauches.

Tohuko-Form

Verbreitung: Nördliche Teile von Honshu.

Diese Lokalform ist vielleicht in Bezug auf die Körperlänge am größten. Der Bauch hat einen großen Anteil von schwarzen, wellenförmigen Flecken und Linien, insbesondere an den Seiten des Bauches.

Übergangsform

Verbreitung: Zentral-Honshu.

Schwarze Markierungen auf dem hoch variablen Bauch.

Neuere Untersuchungen zur genetischen Differenzierung der Art. Derzeit wird die Unterartgliederung von dem japanischen Forscher Dr. Hayashi eingehend mittels genetischer Verfahren untersucht. Hieraus ergeben sich einige Änderungen. So wird die bekannte Form *C. p. sasayamae* möglicherweise künftig nicht mehr als Unterart anerkannt. Es soll sich um eine Mischform angrenzender Unterarten handeln. Trotzdem sollte diese Bezeichnung beibehalten werden, da sie eine deutliche lokale Form darstellt.



Semiadulte *Cynops cyanurus* auf einer Schwimmkorkinsel. Der gelbe Wangenfleck und die Rückenleiste sind gut zu erkennen. Foto: R. Reinartz

Demnach lassen sich derzeit folgenden Formen genetisch unterscheiden:

- Nordöstliche Gruppe: Entspricht der Tohuko-Form.
- Kanto-Gruppe: Im Wesentlichen unverändert.
- Übergangsform: Beinhaltet die alte Übergangsform, die Astumi-Form und die Sasayama-Form.
- Westjapanische Gruppe: Entspricht dem größten Teil der Hiroshima-Form.
- Süd-Kyusyu-Gruppe: Entspricht einem kleinen Gebiet der südlichsten Verbreitung der ehemaligen Hiroshima-Form.

Aufgrund mehrerer Untersuchungen ist anzunehmen, dass auch an Kontaktzonen teilweise keine Reproduktionsgemeinschaft zwischen zwei verschiedenen Formen besteht. Dr. Hayashi u. a. haben dies z. B. für das Verhältnis der Nordöstlichen

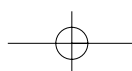
Gruppe zur Kanto-Gruppe nachgewiesen (HAYASHI & MATSUI 1990). Als Isolationsmechanismus wirken hierbei die sich unterscheidenden Verhaltensmuster der beiden Unterarten.

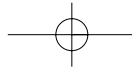
Dies führt teilweise zu der Hypothese, dass *C. pyrrhogaster* aus zwei oder mehr Arten besteht.

Lebensweise und Haltung

Der Japanische Feuerbauchmolch besiedelt fast alle Arten von sauberen Still- oder schwachen Fließgewässern. Er bevorzugt gut durchkrautete Bereiche. Obwohl in der Natur auch einige Exemplare außerhalb der Fortpflanzungszeit an Land leben, lässt er sich auch ganzjährig in Aquarien mit kleinen Inseln halten und züchten. Ein Winterschlaf ist hierfür nicht unbedingt erforderlich. Temperaturschwankungen von ca.

Ein Weibchen des Kweichow-Feuerbauchmolches (*Cynops cyanurus*) Foto: R. Reinartz





INTERESSENGROUPE PHELSUMA

Wir – ein Verband von mehr als hundert **Taggecko-Liebhabern** – plädieren aus **Artenschutzgründen** für die Terrarien(er)haltung durch **Nachzucht** und gegen ständigen Import sowie den damit verbundenen kommerziellen Handel. Unsere **Ansprechpartner** vermitteln Ihnen Direktkontakte zu den Züchtlern der meisten Phelesumaarten. Sollten Sie Interesse an gesunden und **nicht** der Natur entnommenen Taggeckos haben, kontaktieren Sie uns bitte unter folgenden Telefonnummern: Süd (073 51) 2 23 58, Nord (04 31) 69 79 57 oder Mitte (022 05) 53 52. World Wide Web: www.ig-phelsuma.de

10 °C in Verbindung mit entsprechend schwankenden Tageslängen reichen aus. Im Sommer werden Temperaturen von 24 °C gut vertragen. 20 °C werden als optimal angesehen.

C. pyrrhogaster kann ein hohes Alter erreichen. Mir sind Tiere bekannt, die seit 25 Jahren in Aquarien gehalten werden.

Auch wenn die Art heute nicht mehr eingeführt wird, gibt es noch einzelne Zuchtgruppen, sodass Tiere aus Nachzuchten erworben werden können.

Kweichow-Feuerbauchmolch (*Cynops cyanurus*)

Von *C. cyanurus* sind derzeit folgende zwei Unterarten beschrieben:

- *C. c. cyanurus*
- *C. c. yunnanensis*

Bei der Nominatform (*C. c. cyanurus*) erreichen laut Literatur die Männchen Gesamtlängen bis etwa 8,5 cm, die Weibchen bis zu 10 cm; bei der Unterart *C. c. yunnanensis* werden die Männchen bis zu 10 cm, die Weibchen bis zu 12 cm lang. Die Oberseite ist braunschwarz, der

Bauch grau mit orangen Flecken. Die Haut ist stärker gekörnt als bei *C. orientalis*. Über die Rückenmitte erhebt sich eine Leiste. *C. cyanurus* hat auf jeder Wangenseite einen gelben Fleck. In der Paarungszeit trägt das Männchen eine auffällige blaue Schwanzfärbung.

Als Reproduktionsgewässer dienen kleinere verkräutete Stillgewässer.

Das Verbreitungsgebiet liegt in Bergregionen des südlichen China. Die Terra typica der Nominatform liegt im Westen der Provinz Guizhou auf einer Höhe von 1790 m („Dewu, Shui-cheng, West Kweichow“).

Die von ZHAO (1988) beschriebene Unterart *C. c. yunnanensis* – aus dem Nordosten der Provinz Yunnan (Mt. Wuliang, Kreis Jingdong) – lebt auf einer Höhe von 2600 m.

Der 1988 aus einer Höhe von 2400 m („Kreis Chuxiong, Yunnan“) beschriebene *C. c. chuxiongensis* ist nach THORN & RAFFAELLI (2001) als Pseudonym von *C. c. yunnanensis* zu sehen.

Zur Haltung und Vermehrung werden im Sommer Temperaturen bis 24 °C vertragen. Obwohl in der Natur in den Bergregionen von starken jahreszeitlichen Temperaturschwankungen ausgegangen werden muss, reichen im Winter Temperaturen von 10–15 °C zur Stimulation der Fortpflanzung aus (FLECK 2000).

Es gibt bei uns nur wenige Zuchtgruppen.

Wolterstorff-Molch (*Cynops wolterstorffi*)

Bei *C. wolterstorffi* handelt es sich um einen relativ großen, kräftig gebauten Molch. Weibchen erreichen Gesamtlängen von bis zu 16 cm, Männchen bis 12 cm.

Die Art steht *C. cyanurus* verwandt-

schaftlich nahe. Die Haut ist rauer als bei *C. orientalis*, aber glatter als z. B. bei *C. pyrrhogaster*. Der Schwanz ist etwa so lang wie die Kopf-Rumpflänge. Die Männchen schmückt in der Paarungszeit eine intensive blaue Färbung auf dem breiten Ruderschwanz.

Oberseite und Flanken sind schwarz. Über die erhabene Rückenleiste zieht sich ein orangeroter Mittelstrich, der sich noch auf zwei Drittel des Schwanzes erstreckt. Auf den Flanken können zu Längsreihen zusammengefasste orangefarbene Flecken stehen. Die Bauchseite zeigt das gleiche Rot, das mit schwarzen Flecken marmoriert ist.

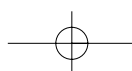
Die Art zeigt eine starke Tendenz zur Neotonie (keine vollständige Metamorphose).

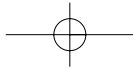
Das bekannte Verbreitungsgebiet beschränkt sich auf den Kunming-See, der in der südchinesischen Provinz Yunnan auf einer Hochebene von ca. 1800 m liegt.

Noch 1950 wurde über zahlreiche Molche berichtet, die im Frühling im Flachwasser des Sees und den angrenzenden Teichen und Bewässerungsgräben zu sehen waren. Aber schon 1979 konnte bei einer Exkursion kein Molch mehr beobachtet werden. Nach Auskunft eines Fischers wurde 1984 noch ein einzelnes Tier gesichtet. Die Zerstörung des Lebensraums, die zunehmende Verschmutzung des Wassers durch die nahe Stadt Kunming und natürliche oder eingeführte Feinde wie Graskarpfen, Enten und Frösche werden als Gründe für das Erlöschen der Bestände vermutet (ZHAO 1998).

Die Art wurde früher in einer eigenen Gattung als *Hypselotriton wolterstorffi* geführt.

Der seltene Dayang-Molch (*Cynops orphicus*) wurde bisher kaum abgebildet. Foto: D. Wake, Museum of Vertebrate Zoology





Leider gibt es keine Bestände dieser schönen und interessanten Art in Terrarienhaltung.

Dayang-Molch (*Cynops orphicus*)

Die Typuslokalität des 1983 von RICH beschriebenen Dayang-Molches liegt bei Dayang (Tai-Yong), Shantou Region, Guangdong Province, China, 23° 35' N, 115° 51' O, Höhe 640 m. Im Museum of Vertebrate Zoology befinden sich viele Exemplare dieser seltenen Art, die 1930 gesammelt wurden.

Die Gesamtlänge des größten Weibchens beträgt 11,59 cm (6,44 cm Kopf-Rumpf-Länge und 5,15 cm Schwanzlänge); das größte Männchen misst 8,67 cm (5,06 cm und 3,61 cm).

Die durchschnittlichen Kopf-Rumpf-Längen betragen 5,33 cm für Weibchen und 4,64 cm für Männchen (DAVID WAKE, persönl. Mittlg.).

Die Oberseite von *C. orphicus* ist braun gefärbt. Auf dem Bauch befinden sich ein orangefarbenes, unregelmäßiges Band über die gesamte Mitte und dunkle Muster unterschiedlichster Form an den Rändern. Die Kehle ist in den gleichen Farben gefleckt. Die Unterkante des Schwanzes ist ebenfalls orangefarben. Die Haut ist glatt.

Aufgrund von Umweltzerstörungen durch den Menschen gilt der Dayang-Molch als gefährdet.

In europäischen Terrarien gibt es keine Tiere dieser Art.

Chenggong-Feuerbauchmolch (*Cynops chenggongensis*)

Von diesem chinesischen Molch ist in der Literatur ebenfalls nur sehr wenig bekannt.

C. chenggongensis wurde 1983 von KOU & XING beschrieben. Die Typuslokalität liegt in der südchinesischen Provinz Yunnan auf einer Höhe von 1940 m.

Die Männchen dieser Art erreichen Gesamtlängen von 7,9–9,6 cm, die Weibchen von 9–10,6 cm. Im Gegensatz zu *C. cyanurus* haben sie eine glatte Haut. Bei der Mehrheit der Exemplare findet man eine gelb-orange Linie von Flecken auf den Flanken, die von der Schulter bis zur Schwanzbasis reichen.

Meines Wissens gibt es derzeit keine in Terrarien gehaltenen Tiere dieser Art.

Cynops shataukokensis

Die Art wurde Ende der 70er-Jahre anhand von in Hongkong gekauften Exemplaren beschrieben. Angeblich sollten sie von einem Fischer in der Guangdong-Provinz Chinas gefangen worden sein. Bei späteren Nachforschungen konnten keine *Cynops*-Arten in Hongkong nachgewiesen werden. Vermutlich handelte es sich bei den Exemplaren um *C. pyrrhogaster* aus dem südlichen Japan. Die Art ist somit nicht mehr als valide anerkannt. ■

In REPTILIA Nr. 39 (Februar 2003): Teil 2 – Nachzucht und Molch-Register. Literatur am Ende des zweiten Teils.



Internationale Reptilien-Börse 47198 Duisburg

4. Januar 2003 Glückauf Halle 10.00 - 16.00 Uhr

Anfahrt:
A 40 aus Richtung Essen-Venlo
Abfahrt 11 Duisburg-Homberg
Ab Autobahn ist der Weg ausgeschildert.
Kostenlose Parkplätze!
Info: R.STRAUB
Tel.: 0175 - 6 85 97 36
Fax: 02841-2 91 04

Wollen Sie einfach und bequem einkaufen?



ZOO ZAJAG
 bringt mir auch
Futtermiere!

**Der „2003er“
ist fertig!**

Dann fordern Sie heute noch
kostenlos unseren 13. großen
Aquaristik-, Terraristik- und
Gartenteichkatalog an!

ZOO ZAJAG

Zoo Zajac GmbH · Baustraße 15-17 · 47137 Duisburg
 Tel.: 0203-450 450 · Fax: 450 45 45 · www.zajac.de · info@zajac.de

